

Intermediäre Akteure im Wandel. Parteien, Verbände, Interessengruppen und soziale Bewegungen vor neuen kommunikativen Herausforderungen.

Gemeinsame Jahrestagung der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der DGPuK, des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“ der DVPW sowie der Fachgruppe „Politische Kommunikation“ der SGKM

Ort: Universität Zürich

Termin: 09.02. 2012 – 11.02.2012

Parteien, Verbände, Interessengruppen und soziale Bewegungen gelten als klassische intermediäre politische Akteure. Ihnen wird eine bedeutende und für die Demokratie relevante Vermittlungsfunktion zwischen Staat und Gesellschaft zugeschrieben. Sie aggregieren, transformieren und artikulieren politische Interessen, beteiligen sich an politischen Entscheidungsprozessen und kommunizieren politische Beschlüsse zurück an die Bürgerinnen und Bürger.

Gesellschaftliche und politische Wandlungsprozesse in modernen Demokratien stellen diese Vermittlungsleistungen jedoch vor Herausforderungen:

- Volatile Mitgliedschaften und der Schwund der Stammklientel erschweren Kommunikationsbeziehungen zwischen den intermediären Akteuren und ihren Mitgliedern respektive Sympathisanten (Binnenkommunikation).
- Intermediäre Akteure müssen mit zunehmend erodierenden Bindungen zum politischen Entscheidungssystem sowie Transnationalisierungs- und Europäisierungsprozessen umgehen (Kommunikation zwischen Intermediären und politischen Entscheidern).
- Zudem werden diese Entwicklungen von einer generellen Zunahme und dem Bedeutungsgewinn massenmedialer Kommunikation begleitet (Kommunikation zwischen intermediären Akteuren und Medien).

Als Folge dieser Prozesse müssen neue Kommunikationsstrukturen als Ersatz für sich auflösende Kanäle entwickelt, Aufmerksamkeit generierende Kommunikationsmodi und -strategien ausgebaut und entsprechende Instrumente ins Kommunikationsrepertoire aufgenommen werden:

So gewinnt die Kommunikation über massenmediale Kanäle für intermediäre Akteure an Gewicht. Protestkommunikation und Demonstrationen werden zur Mobilisierung der Anhänger sowie zur Werbung und Durchsetzung eigener Interessen eingesetzt. Onlineaktivitäten wie das Pflegen einer Website und die Präsenz in sozialen Netzwerken oder Internet-Videoportalen werden zum integralen Bestandteil von Kommunikationsstrategien. Zudem übernehmen andere und neue Akteure Funktionen in der Interessenvermittlung, beispielsweise Think Tanks oder Unternehmen.

Ziel der Tagung ist es, den Umgang der intermediären Akteure mit den neuen Herausforderungen zu analysieren, die Vermittlungsleistungen zu ihren internen und externen Bezugsgruppen in den Blick zu nehmen und die Folgen des Wandels intermediärer Akteure für den demokratischen Prozess zu diskutieren.

Diese Problematiken sollen vor allem im Rahmen von Vortragsbeiträgen sowie in der Keynote, für die Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli gewonnen werden konnte, erörtert werden.

Da die Forschung zur politischen Kommunikation viele Jahre den Fokus auf die Analyse von Wahlkampfkommunikation von Parteien gelegt hat, soll mit dieser Tagung bewusst ein neuer Fokus gelegt werden: Erwartet werden vor allem Beiträge zur Vermittlungsleistungen im intermediären System. Ferner sind ausdrücklich Arbeiten erwünscht, die sich nicht nur mit einem Akteurstyp befassen, sondern den Umgang mit kommunikativen Herausforderungen vergleichend in den Blick nehmen.

Vortragsvorschläge können sich an den folgenden Schwerpunkten orientieren:

1. Herausforderungen intermediärer Akteure: Theoretische Überlegungen

Welche möglichen Folgen haben die aktuellen Veränderungen für das intermediäre System und dessen Akteure? Haben diese einen Einfluss auf die Koordination der internen (mit den Mitgliedern) und externen (mit den staatlichen Akteuren) Vermittlungsleistungen? Welche demokratietheoretischen Implikationen können damit verbunden sein? Wie kommunizieren Parteien, Verbände, Interessengruppen und soziale Bewegungen in transnationalisierten und europäisierten Kontexten?

2. Herausforderungen für die Binnenkommunikation intermediärer Akteure

Wie kommunizieren Parteien, Verbände, Interessengruppen und soziale Bewegungen mit ihren internen Bezugsgruppen (Mitgliedern, Interessenten, Förderern, Mitarbeitern) in modernen Gesellschaften? Welche Auswirkungen haben dabei volatile Mitgliedschaften und der Verlust der Stammklientel? Wie wird mit dem Spannungsfeld zwischen Binnen- und Außenkommunikation umgegangen? Welche Instrumente und Strategien kommen zum Einsatz? Wie wird das Internet genutzt? Wie kann Protestkommunikation zur Mobilisierung eigener Anhänger beitragen? Welche Rolle spielen Mitgliederzeitungen?

3. Herausforderungen für die Kommunikation zwischen intermediären Akteuren und politischen Entscheidern

Welche Instrumente und Methoden werden für die Kommunikation mit politischen Entscheidern genutzt? Inwiefern werden dabei Kommunikationsleistungen von externen Dienstleistern hinzugezogen? Welche Folgen haben die Europäisierungsprozesse sowie die schwindenden Bindungen und Stammkoalitionen auf die Vermittlungsleistung? Welche Rolle spielen dabei Konkurrenz- oder Komplementärverhältnisse mit anderen Akteuren? Besteht ein Zusammenhang zwischen medialem und politischem Erfolg? Welchen Einfluss können Proteste auf Verhandlungen mit politischen Entscheidungsträgern haben?

4. Herausforderungen für die Kommunikation zwischen intermediären Akteuren und den Massenmedien

Welche Strategien und Instrumente nutzen intermediäre Akteure zur Kommunikation mit und in den Medien? Welchen Stellenwert hat die externe Kommunikation im Organisationshandeln? Wie führen sie Kampagnen? Welche Formen des Protestes werden wie eingesetzt, um mediale Resonanz zu erzeugen? Wie kommunizieren intermediäre Akteure in Krisensituationen? Wie sind die politischen Interessenvermittler in den Medien dargestellt? Wie erfolgreich sind sie in Ihrer Kampagnenführung? Inwiefern gelingt es ihnen, sich neben staatlichen Akteuren und Parteien in der öffentlichen Arena zu positionieren? Ist Protestkommunikation medial erfolgreich? Finden Online-Kommunikationsformen auch Zugang in die massenmediale Öffentlichkeit?

5. Offenes Panel

Das offene Panel bietet die Möglichkeit zur Präsentation innovativer Beiträge zur politischen Kommunikation abseits des Tagungsthemas. Vorschläge für das offene Panel werden gesondert begutachtet und sollten daher speziell gekennzeichnet werden.

Einreichungen:

Vorschläge können als aussagekräftige extended Abstracts (800-1000 Wörter exkl. Literaturverzeichnis) mit Angabe des Schwerpunktes unter polkomm2012@ipmz.uzh.ch bis zum **15.10.2011** eingereicht werden. Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits publiziert oder auf einer anderen wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf einem gesonderten Deckblatt ausdrücklich zu erklären, auf dem auch Vortragstitel, Autorennamen, institutionelle Zugehörigkeit und Kontaktdaten aufzuführen sind. Die Einreichungen werden per Blind Review begutachtet. Es gelten die in der DGPuK üblichen Kriterien (Bezug zum Tagungsthema, theoretische Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Angemessenheit der Methode bzw. Vorgehensweise, Klarheit und Prägnanz der Darstellung). Die anonyme Begutachtung der einzelnen Beiträge wird ergänzt durch ihre Gewichtung durch die Veranstalter.

Es ist geplant, ausgewählte Beiträge der Jahrestagung in geeigneter Form zu veröffentlichen.

Organisatorische Hinweise:

Die Fachgruppentagung beginnt am Donnerstagabend mit einem Get Together. Das Tagungsende ist für Samstag gegen 13.30 Uhr vorgesehen. Das detaillierte Programm wird schnellstmöglich auf der Website der Fachgruppe veröffentlicht.

Vor dem Get Together am Donnerstag (16.00 - 18.00 Uhr) lädt die Nachwuchsgruppe "Politische Kommunikation" (NapoKo, <http://www.napoko.de>) zu einem Workshop ein.

Wichtige Daten:

Abgabefrist Abstracts:	15.10.2011
Bekanntgabe Annahmentscheidung:	30.11.2011
Anmeldung zur Tagung:	30.11.11- 15.01.2012
Konferenz:	09.02. 2012 – 11.02.2012

Lokaler Veranstalter:

Prof. Dr. Otfried Jarren & Franziska Oehmer M.A.
Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ)
Universität Zürich
Andreasstr.15
8050 Zürich
o.jarren@ipmz.uzh.ch
www.ipmz.uzh.ch

Bei **Fragen & Anmerkungen** können Sie sich gern an Franziska Oehmer wenden:

f.oehmer@ipmz.uzh.ch
Tel. +41 (0)44 634 46 91
Tel. Sekretariat: +41 (0)44 634 46 61
Fax: +41 (0)44 634 49 34